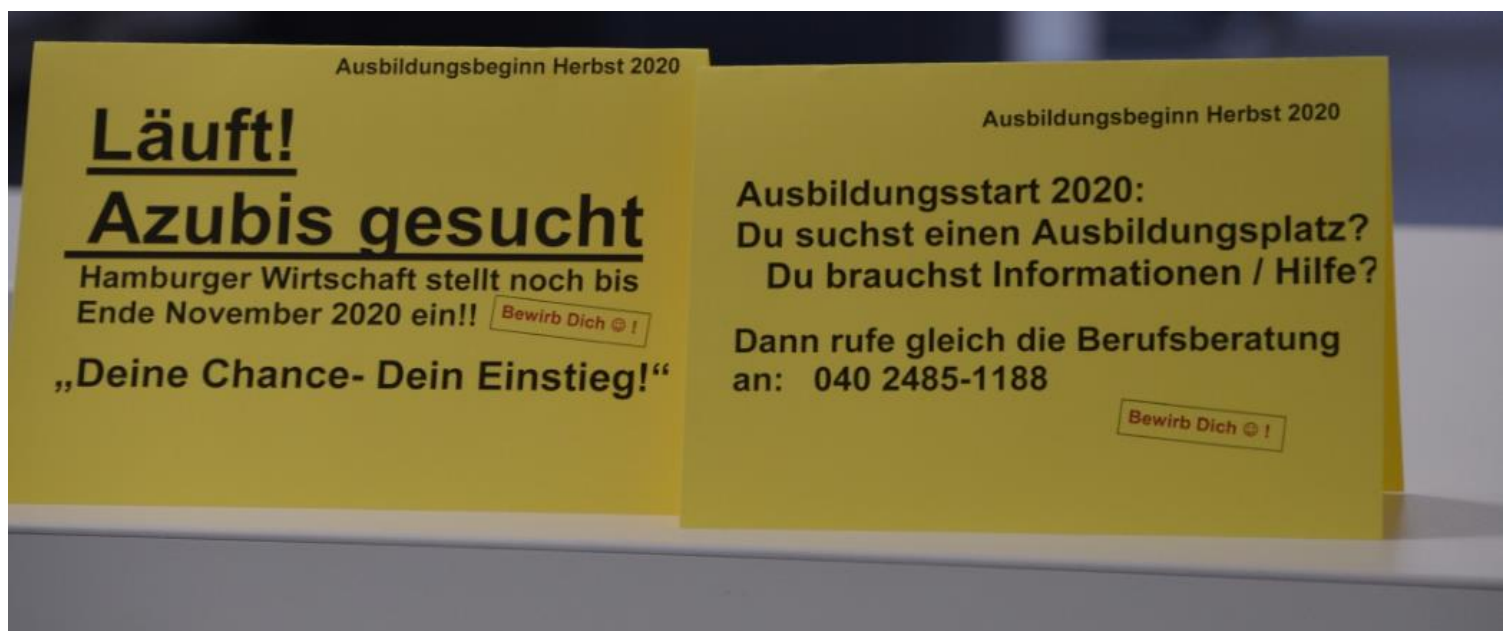


Der Arbeitsmarkt in Hamburg

Monatsbericht: September 2020



Sönke Fock* zum Arbeitsmarktgeschehen in Hamburg im September 2020

Arbeitsmarkt

„In Hamburg waren im September insgesamt 85.591 Hamburgerinnen und Hamburger** arbeitslos gemeldet. Dies ist im Vergleich zum Vormonat ein erfreulicher Rückgang um 4.216 oder 4,7 Prozent. Diesem Rückgang steht ein deutlicher, Corona-getriebener Anstieg in der Jahresentwicklung gegenüber, denn mit einem Zuwachs von 21.000 (genau 20.998) steigt die Arbeitslosigkeit in Hamburg um 32,5 Prozent. Die Arbeitslosenquote liegt mit 8,0 Prozent 0,4 Prozentpunkte unter dem Vormonat und 1,9 Prozentpunkte über der Quote von September 2019.

Zum Ende des Sommers haben wir zwei gegenläufige Entwicklungen im Monatsvergleich. Positiv ist, dass sich die Gruppen der Ausländer (-1.647 oder -5,3 Prozent) und die der unter 25-Jährigen (-680 oder -8,5 Prozent) von dem durchschnittlichen Rückgang der Arbeitslosigkeit (- 4,7 Prozent) leicht abkoppeln konnten. Dagegen hat sich die Gruppe der Langzeitarbeitslosen um 786 oder 3,6 Prozent zum Vormonat vergrößert. Für Hamburgerinnen und Hamburger, die bereits länger arbeitslos sind, ist die Suche nach einer neuen Beschäftigung auf dem Arbeitsmarkt besonders schwierig. Langzeitarbeitslos ist jemand, der über 12 Monate keine berufliche Tätigkeit ausübte oder eine berufliche Qualifizierung besuchen konnte.

Einstellungen und Entlassungen

Sechs Monate vor Beginn der Corona-Pandemie, im September 2019, verloren 6.400 Hamburger ihren Job und meldeten sich arbeitslos. Ein halbes Jahr nach dem Lockdown im März meldeten sich mit 6.425 annähernd gleich viele in Hamburg lebende arbeitslos. Damit ist bei den Zugängen in Arbeitslosigkeit aus Erwerbstätigkeit fast das Vorjahresniveau erreicht. Ein gutes Zeichen, denn im April hatten wir noch 10.500 Meldungen, im Mai waren es über 8.000, im Juli noch über 7.200.

Gut und besser sieht es im aktuellen Monat bei den Abgangsdaten aus, die die Aufnahme einer Beschäftigung beschreiben. So konnten im September 6.971 Frauen und Männer eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung aufnehmen. Dieses Monatsergebnis überschreitet den Vorjahreswert (6.089) deutlich um 882 oder 14,5 Prozent. Die Hamburger Wirtschaft stellt also mehr Arbeitsuchende ein, holt aber auch fehlende Einstellungen der vergangenen Monate nach. Zudem traten ausgesprochene Kündigungen nicht ein, weil sich die wirtschaftliche Situation der Unternehmen durch die Bewilligung des Kurzarbeitergeldes stabilisiert hat und so Beschäftigung gesichert wurde.

Bei der Aktivierung, Förderung und beruflichen Qualifizierung durch arbeitsmarktpolitischen Maßnahmen gilt es, die Corona-bedingten reduzierten Förderzahlen zu kompensieren, um Integrationen durch aktive Arbeitsmarktpolitik zu erreichen. Das gelingt bei der beruflichen Weiterbildung inzwischen gut, denn dort befinden sich aktuell 5.035 Personen in qualifizierenden Maßnahmen, was dem Vorjahresniveau entspricht.

Mit etwas Sorge betrachten wir die Entwicklung der bisher so erfolgreich geförderten Kurzpraktika in den Betrieben. Arbeitsuchende nutzten diesen von uns geförderten Ansatz besonders gern, um ihre Motivation, Fachlichkeit, Teamfähigkeit und Zuverlässigkeit direkt dem Betrieb zu beweisen. Wir verzeichnen bei der Inanspruchnahme mit 2.052 Förderungen zwar einen Anstieg um 516 oder 33,6 Prozent zum Vormonat, aber seit Jahresbeginn konnten nur 15.600 dieses Arbeitsmarktinstrument nutzen, 7.500 oder 32,5 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

Insgesamt nahmen in den ersten neun Monaten dieses Jahres knapp 45.000 (genau 44.991) Arbeitslose eine Erwerbstätigkeit auf. Im Vorjahreszeitraum 2019 waren es 50.600. Damit liegen wir bei den Einmündungen in ein Arbeitsverhältnis derzeit mit 5.600 oder 11,1 Prozent unter dem Vorjahresergebnis.

Betrachten wir die Summe der Arbeitslosmeldungen von Januar bis September 2020, so haben insgesamt 66.699 Hamburger ihren sozialversicherungspflichtigen Job verloren. Auch hier stehen wir Corona-bedingt ungünstiger da als im vergangenen Jahreszeitraum, denn insgesamt meldeten sich 60.144 Beschäftigte arbeitslos und damit 6.555 oder 9,8 Prozent weniger als in diesem Jahr.

Erhöhte Zugänge in Arbeitslosigkeit und verminderte Abgänge in Erwerbstätigkeit verantworten den spürbaren Anstieg der Arbeitslosigkeit von 21.000 (genau 20.998) oder 32,5 Prozent.

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung

Die statistischen Beschäftigungsdaten für Hamburg weisen für den Monat Juli 2020 einen hochgerechneten Bestand von 995.400 sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten aus. Dieser Beschäftigungsstand entspricht exakt dem Niveau vom Juli 2019. Zum Vormonat verzeichnen wir einen leichten Verlust von 2.500 oder 0,3 Prozent.

In den einzelnen Wirtschaftsbereichen entwickelt sich die Beschäftigungslage aber unterschiedlich: Beschäftigungszugewinne in den Wirtschaftsbereichen öffentliche Verwaltung/Verteidigung/Sozialversicherung (mit einem Plus von 2.000 oder 4,4 Prozent), Information und Kommunikation (1.600 oder 2,4 Prozent) oder im Gesundheitswesen (+1.700 oder 2,5 Prozent) stehen Jobverluste bei der Arbeitnehmerüberlassung (-3.100 oder 11,5 Prozent), dem Gastgewerbe (-3.200 oder 7,9 Prozent) und den wirtschaftlichen Dienstleistungen (-1.200 oder 1,9 Prozent) gegenüber.

Stellenangebote

Unternehmen melden unserem Arbeitgeber-Service Hamburg derzeit deutlich weniger freie Arbeitsstellen. Dies liegt u.a. an der unsicheren Wirtschaftslage, die eine gewisse Einstellungszurückhaltung nach sich zieht. Zudem befinden sich noch über 16.000 Betriebe in der Kurzarbeit, hier schließen sich Neueinstellungen aus.

Aktuell sind 9.361 sozialversicherungspflichtige Arbeitsstellen frei. Ein Wert, der das Ergebnis aus dem Vormonat um 3,6 Prozent übertrifft, aber deutlich unter dem Vorjahresergebnis mit 15.414 bleibt.

Ausbildungsmarkt

Die Hamburger Wirtschaft möchte in diesem Ausbildungsjahr so vielen jungen Leuten den Berufseinstieg über eine Berufsausbildung ermöglichen, wie es irgend möglich ist. Dazu haben sich die Unternehmen verständigt, bis Ende November freie Ausbildungsstellen offen zu halten und mit geeigneten Bewerbenden zu besetzen. Wir gehen davon aus, dass noch für alle Schulformen hunderte freie Ausbildungsstellen zur Verfügung stehen. Interessierte Schülerinnen und Schüler sowie Studienbewerbende, die keine Zusage zum Studium bekamen, haben realistische Chancen, sich auf anspruchsvolle und hochwertige Ausbildungsstellen zu bewerben. Die Berufsberatung der Arbeitsagentur Hamburg hat eine Hotline mit der Telefonnummer 040 2485 1188 eingerichtet, um rund um das Thema Berufsorientierung und –wahl zu informieren und zu beraten. Die Beratungen erfolgen telefonisch und bringen die Jugendlichen einen Schritt in ihrer Berufswahl weiter.

Kurzarbeit

Seit Beginn der Corona-Pandemie im März zeigten 24.671 Betriebe oder Betriebsabteilungen in Hamburg Kurzarbeit für insgesamt 376.061 Mitarbeiter an.

Erste hochgerechnete Werte zu den abgerechneten Fallzahlen zeigen auf, dass die tatsächlich in Anspruch genommene Kurzarbeit rückläufig ist.

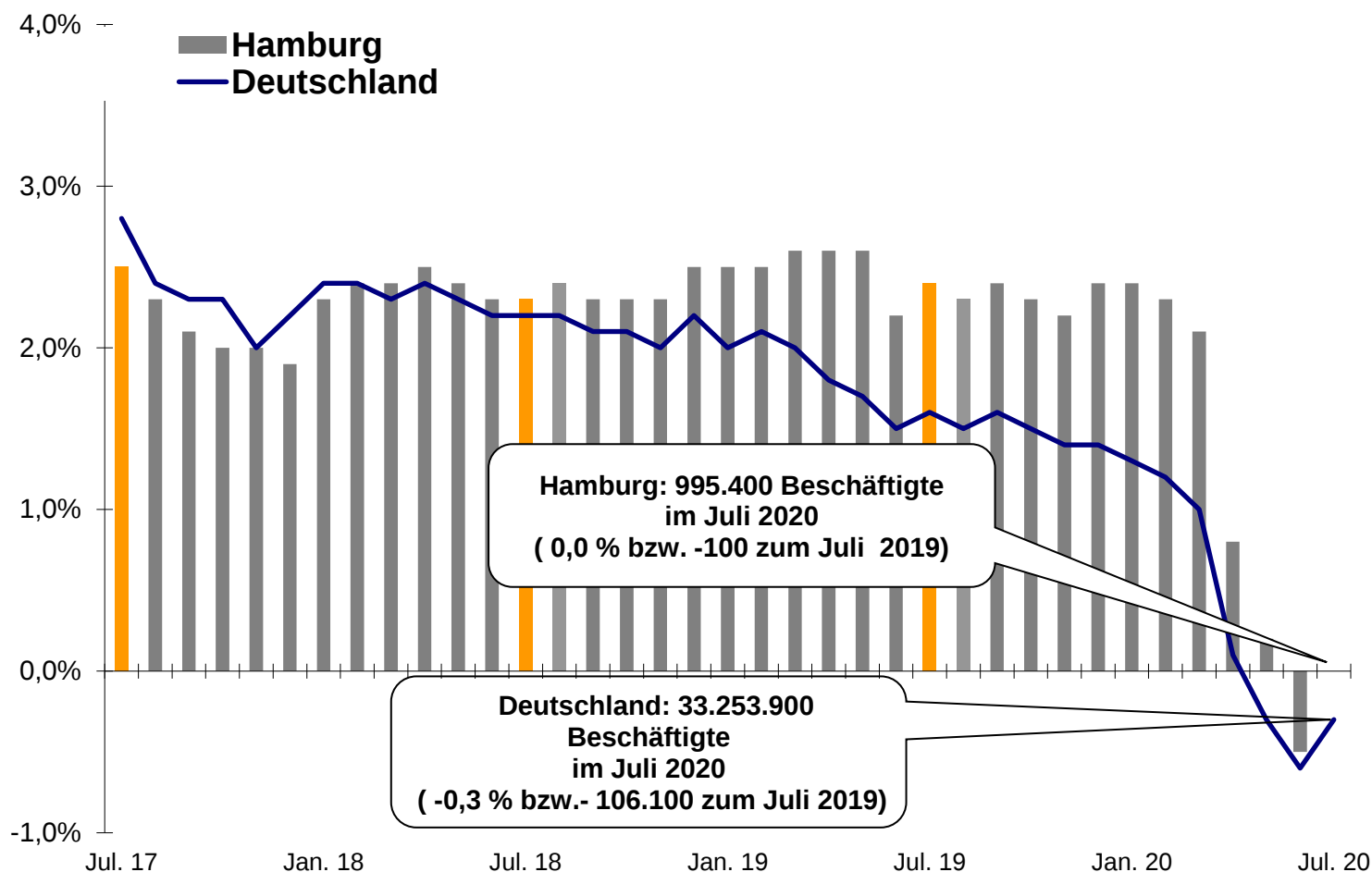
Demnach haben im Juni 13.218 Hamburger Betriebe Kurzarbeitergeld für 171.432 Beschäftigte bezogen. Im Mai waren es noch 16.078 Betriebe mit insgesamt 191.400 Beschäftigten.

*Sönke Fock ist Vorsitzender der Geschäftsführung in der Agentur für Arbeit Hamburg

** Sämtliche Personen- und Berufsbezeichnungen gelten gleichermaßen für alle Geschlechter.

1. Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in Hamburg

- Die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Hamburg bleibt auch im dritten Monat in Folge unter einer Million. Im Juli 2020 waren insgesamt 995.400 Frauen und Männer am Arbeitsort Hamburg sozialversicherungspflichtig beschäftigt.
- Im Jahresvergleich gab es damit keine Veränderung der Gesamtbeschäftigung. Von Juni 2020 auf Juli 2020 sankt der Bestand leicht um 2.500 oder 0,3 Prozent.
- Auf Bundesebene fiel die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten im Juli im Jahresvergleich um 0,3 Prozent oder 106.100 Beschäftigten auf 33.253.900 Millionen. Die Veränderung zum Vormonat fällt ähnlich hoch aus: Minus 0,3 Prozent oder minus 106.100.



Grafik: Beschäftigungsveränderungen im Vergleich Hamburg - Deutschland, Datenstand September 2020

Sozialversicherungspflichtige Beschäftigung, Stand Juli 2020, hochgerechnet und gerundet

Hamburg: 995.400

Rückgang zum Juni 2020: - 2.500 (- 0,3 Prozent)

Rückgang zum Juni 2019: - 100 (0,0 Prozent)

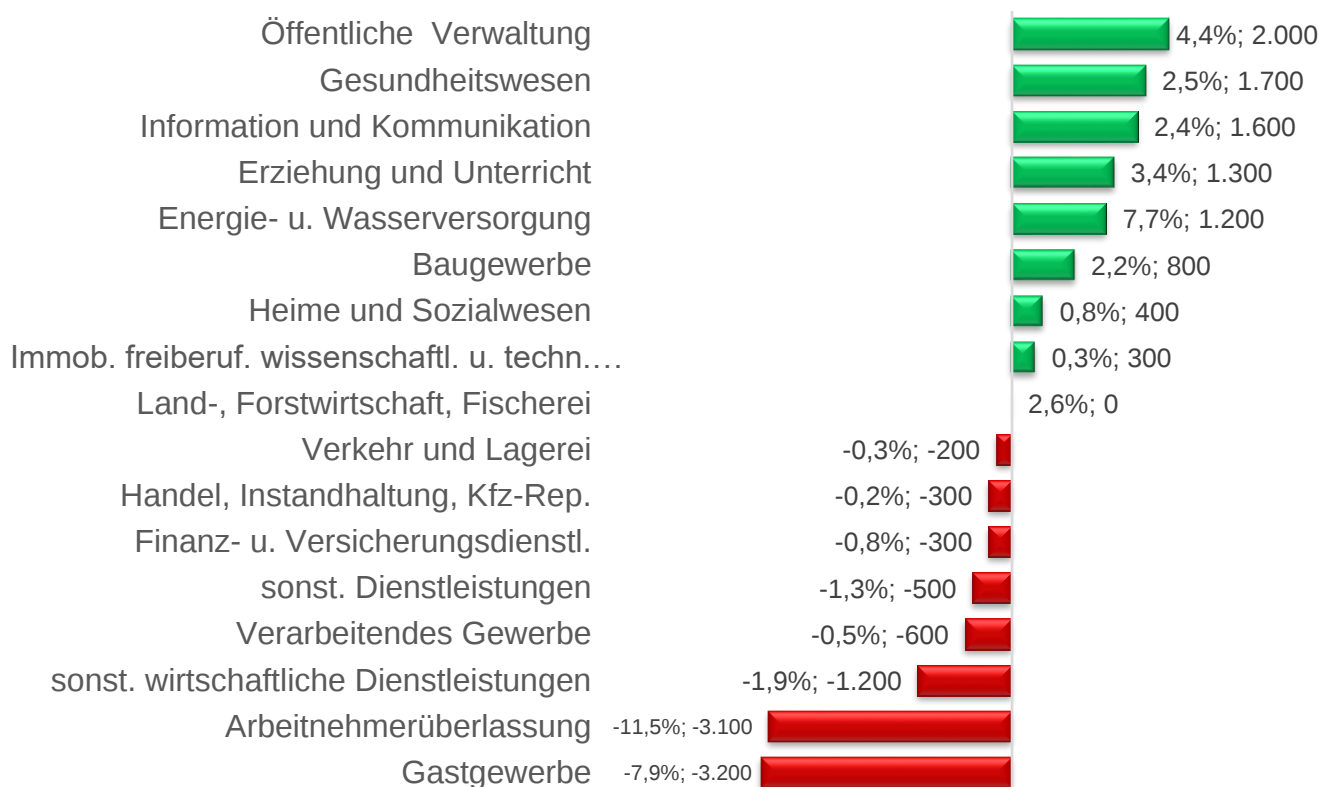
Deutschland: 33.253.900

Rückgang zum Juni 2020: - 92.600 (- 0,3 Prozent)

Rückgang zum Juli 2019: - 106.100 (- 0,2 Prozent)

2. Beschäftigung: Veränderungen in den Wirtschaftsbereichen

- Insgesamt hat sich die Anzahl der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten mit 995.400 im Jahresvergleich nicht verändert.
- Gegensätzliche Entwicklungen werden bei genauer Betrachtung einzelner Wirtschaftsbereiche jedoch deutlich.
- Beschäftigung steigt in der öffentlichen Verwaltung, im Bereich Information und Kommunikation, dem Gesundheitswesen, Erziehung und Unterricht oder bei der Energie- und Wasserversorgung. Verluste erleiden besonders das Gastgewerbe, die Arbeitnehmerüberlassung und die wirtschaftlichen Dienstleister.



Grafik: Entwicklung der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung in Hamburg. Vergleichszeitraum Juni 2019 bis Juni 2020 in den Wirtschaftsbereichen, die Werte sind qualifiziert hochgerechnet.

Zu den wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen gehören u.a. die Branchen Grundstücks-Wohnungswesen, Rechts-Steuerberatung, Unternehmensberatung, Architektur-Ingenieurbüros, Forschung-Entwicklung, Werbung-Marktforschung.

Unter sonstige Dienstleistungen verbergen sich die folgenden Branchen: Kunst, Theater, Unterhaltung, Sport, Bibliotheken, Archive, Sport und Fitness, Spielbetriebe, Interessenvertretungen, Verbände, Arbeitgebervereinigungen, Interessenvertretungen, Kirchen und andere.

3. Stellenangebote am 1. Arbeitsmarkt in Hamburg

- 9.361 Stellenangebote im Bestand stehen den Arbeitsuchenden im September zur Verfügung. Dies sind 287 oder 3,2 Prozent mehr als im Vormonat. Vor einem Jahr gab es im Juli 15.537 freie Jobs. Damit reduziert sich das aktuelle Gesamtangebot um etwa 6.120 oder 39,7 Prozent im Jahresvergleich.
- In den folgenden Wirtschaftsbereichen verzeichnet der Arbeitgeber-Service Hamburg besonders starke Rückgänge bei den Stellenmeldungen:
 - Industrie, Produktion, Fertigung mit einem Minus von 1.546 oder 45,2 Prozent
 - Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb Tourismus: -1.282 / -49,9 Prozent
 - Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit: -1.190 / -44,0 Prozent
- Im September sind dem Arbeitgeber-Service Hamburg insgesamt 2.133 neue Stellenangebote gemeldet worden. Dies sind 75 oder 3,6 Prozent mehr zum Vormonat, entspricht aber nur rund zwei Drittel des Vorjahresniveaus.
- Arbeitgeber, die Kurzarbeit für ihren Betrieb angezeigt haben, dürfen i.d.R. keine neuen Stellenangebote schalten, wenn gleichzeitig eigene Mitarbeitende von Kurzarbeit betroffen sind.

Stellenangebote insgesamt: 9.361, davon 9.294 sozialversicherungspflichtige Stellen

Gemeldete Arbeitsstellen nach Berufsbereichen:

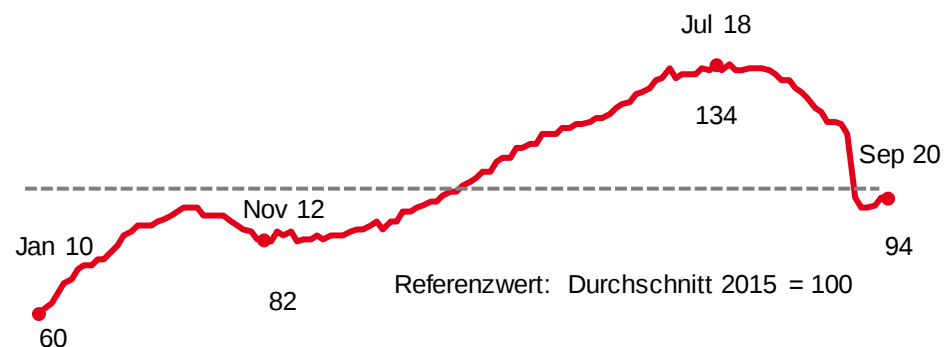
	Septem- ber 2020	Anteil	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmo- nat (Sept. 2019)	
	Anzahl	In %	abso- lut	in %	abso- lut	in %
Insgesamt	9.361	100	287	3,2	-6.176	-39,8
Land-, Forst-, Tierwirtschaft, Gartenbau	148	1,6	-11	-6,9	-45	-23,3
Industrie, Produktion, Fertigung	1.874	20,0	54	3,0	-1.546	-45,2
Bau, Architektur, Vermessung, Gebäudetechnik	869	9,3	36	4,3	-338	-28,0
Naturwissenschaft, Geografie, Informatik	562	6,0	-21	-3,6	-171	-23,3
Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit	1.517	16,2	67	4,6	-1.190	-44,0
Kaufmännische Dienstleistungen, Handel, Vertrieb, Tourismus	1.286	13,7	75	6,2	-1.282	-49,9
Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht, Verwaltung	1.120	12,0	83	8,0	-513	-31,4
Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung	1.547	16,5	36	2,4	-785	-33,7
Geisteswissenschaften, Kultur, Gestaltung	438	4,7	-32	-6,8	-306	-41,1

4. Arbeitskräftenachfrage - Stellen auf Bundesebene

• Stabile Kräftenachfrage mit wenig Dynamik

Der Stellenindex der

Bundesagentur für Arbeit (BA-X), ein Indikator für die Arbeitskräftenachfrage in Deutschland, bleibt im September 2020 unverändert gegenüber August bei 94 Punkten. Die gemeldete Arbeitskräftenachfrage zeigt sich damit nach dem pandemiebedingten Einbruch der Kräftenachfrage im September stabil und wenig dynamisch. Den Vorjahreswert unterschreitet der BA-X weiterhin deutlich mit minus 30 Punkten. In der momentan wirtschaftlich angespannten Lage wechseln Beschäftigte seltener ihren Arbeitsplatz. Diese niedrigere Fluktuation trägt neben dem zurückhaltenden Personalbedarf der Unternehmen dazu bei, dass weniger Stellen zu besetzen sind.



Der Bestand an gemeldeten Stellen fiel im September 2020 in allen Branchen kleiner

aus als im September letzten Jahres. Die Hälfte des Rückgangs ging auf Zeitarbeitsunternehmen und das Verarbeitende Gewerbe zurück. Besonders stark war der Personalbedarf auch im Gastgewerbe und bei Verkehrs- und Logistikunternehmen eingebrochen. Im Vergleich zum Vormonat zeigt sich im September, wenn auch auf niedrigem Niveau, immerhin eine saisonübliche Entwicklung. So ist in der Mehrzahl der Branchen der Personalbedarf zumindest leicht größer als im August 2020. Dies wird vor allem im Gesundheitswesen sichtbar, gefolgt von der Verkehrs- und Logistikbranche, dem Gastgewerbe und dem Handel.

Insgesamt sind knapp 12 Prozent des Bestands an gemeldeten Stellen dem Gesundheits- und Sozialwesen zuzuordnen. Knapp 11 Prozent der Vakanzen wurden von Unternehmen aus dem Handel gemeldet. Aus dem Verarbeitenden Gewerbe, den Qualifizierten Unternehmensdienstleistungen oder der Baubranche stammten jeweils rund 8 Prozent. 28 Prozent der gemeldeten Stellen gehen auf Zeitarbeitsunternehmen zurück.

2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020			
2019							2020						
Aug	Sep	Okt	Nov	Dez	Jan	Feb	Mrz	Apr	Mai	Jun	Jul	Aug	Sep
126	124	121	120	117	117	116	113	94	91	91	92	94	94

5. Arbeitsuchende und Unterbeschäftigung

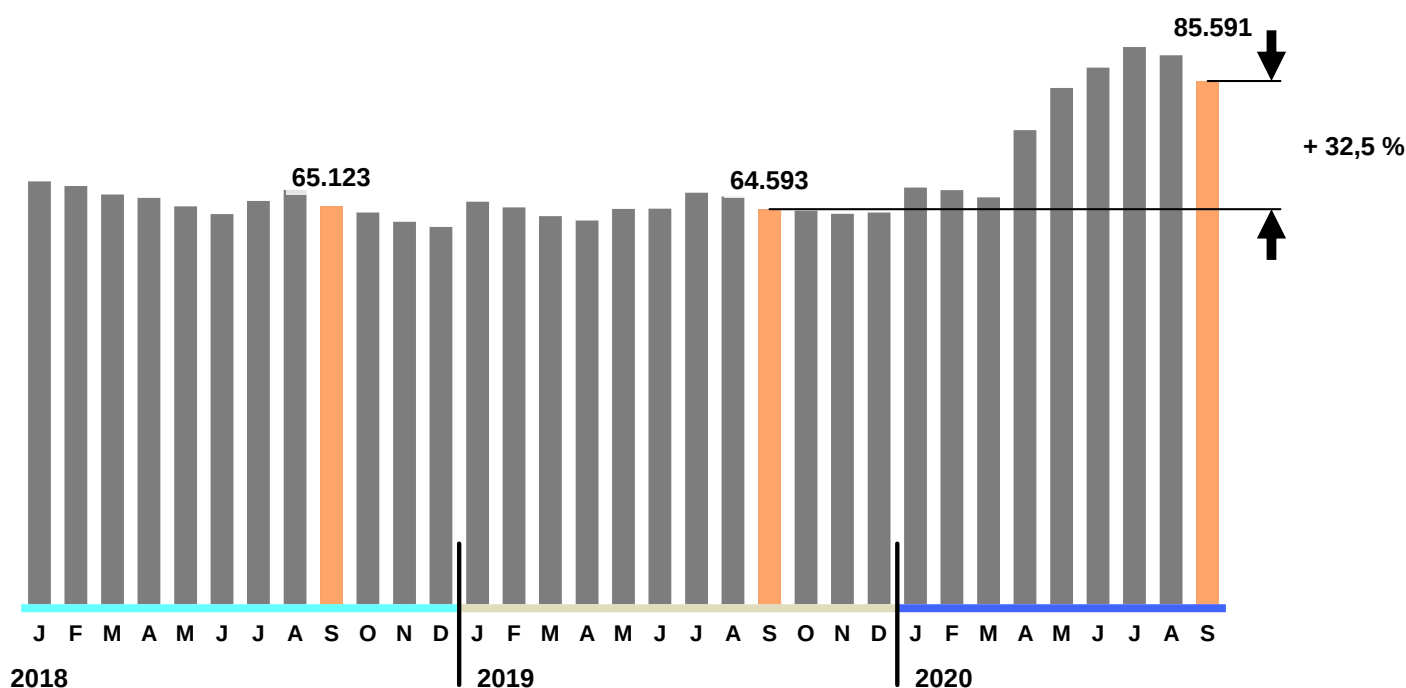
- Von Unterbeschäftigung* sind 109.432 Personen betroffen, 2.854 oder 2,5 Prozent unter dem Vormonatwert, aber ein Anstieg um 16.263 oder 17,5 Prozent zum September 2019.
- Die Gruppe der 85.591 Arbeitslosen bildet in der Unterbeschäftigung mit 78,2 Prozent (Vormonat 80,0 Prozent) die größte Teilmenge.
- Die Anzahl der Fremdförderungen (Sprachkurse für Geflüchtete) nimmt mit 4.687 zum Vormonat um 302 (+6,9 Prozent) zu und zum Vorjahresmonat um 2.472 oder 34,5 Prozent ab.
- 37.513 Hamburgerinnen und Hamburger (im Juli waren es 37.967) sind aufgrund von Kündigung oder befristetem Arbeitsverhältnis zwar noch beschäftigt, aber bereits als arbeitsuchend gemeldet und erhalten Jobangebote. Sie bilden die Differenz zwischen allen Arbeitsuchenden (146.945) und den Personen, die der Unterbeschäftigung zuzurechnen sind (109.432).

Komponenten der Unterbeschäftigung ¹⁾	Sep 2020	Aug 2020	Veränderung gegenüber					
			Vormonat		Vorjahresmonat ²⁾			
					Sep 2019		Aug 2019	Jul 2019
			absolut	in %	absolut	in %	in %	in %
Arbeitslosigkeit	85.591	89.807	-4.216	-4,7	20.998	32,5	34,7	35,4
+ Personen, die im weiteren Sinne arbeitslos sind	9.084	8.362	722	8,6	-1.018	-10,1	-12,0	-15,5
Aktivierung und berufliche Eingliederung	4.079	3.360	719	21,4	-813	-16,6	-23,1	-34,0
Sonderregelung für Ältere (§ 53a SGB II)	5.005	5.002	3	0,1	-205	-3,9	-2,6	0,9
= Arbeitslosigkeit im weiteren Sinne	94.675	98.169	-3.494	-3,6	19.980	26,7	28,9	29,0
+ Personen, die nah am Arbeitslosenstatus sind	14.134	13.460	674	5,0	-3.533	-20,0	-20,5	-22,9
Berufliche Weiterbildung inklusive Förderung von Menschen mit Behinderungen	5.079	4.908	171	3,5	-178	-3,4	-1,6	1,0
Arbeitsgelegenheiten	1.538	1.577	-39	-2,5	-314	-17,0	-17,5	-15,4
Fremdförderung	4.687	4.385	302	6,9	-2.472	-34,5	-37,4	-38,3
Förderung von Arbeitsverhältnissen	26	34	-8	-23,5	-159	-85,9	-83,7	-82,1
Beschäftigungszuschuss	32	36	-4	-11,1	-10	-23,8	-14,3	-15,9
Teilhabe am Arbeitsmarkt	810	781	29	3,7	326	67,4	82,9	101,9
kurzfristige Arbeitsunfähigkeit	1.962	1.739	223	12,8	-726	-27,0	-26,1	-42,7
= Unterbeschäftigung im engeren Sinne	108.809	111.629	-2.820	-2,5	16.447	17,8	19,9	19,6
+ Personen, die fern vom Arbeitslosenstatus sind,	623	657	-34	-5,2	-184	-22,8	-16,6	-12,3
Gründungszuschuss	620	654	-34	-5,2	-175	-22,0	-15,5	-11,4
Einstiegsgeld - Variante: Selbständigkeit	3	3	-	-	-9	-75,0	-78,6	-64,3
= Unterbeschäftigung (ohne Kurzarbeit)	109.432	112.286	-2.854	-2,5	16.263	17,5	19,6	19,3
Unterbeschäftigungsquote	10,0	10,2	x	x	x	8,6	8,6	8,7
Anteil der Arbeitslosigkeit an der Unterbeschäftigung	78,2	80,0	x	x	x	69,3	71,0	71,0

*In der sogenannten Unterbeschäftigung werden zusätzlich zu den registrierten Arbeitslosen auch die Personen abgebildet, die nicht als arbeitslos gelten, weil sie Teilnehmer an einer Maßnahme der Arbeitsmarktpolitik oder sich in einem arbeitsmarktbedingten Sonderstatus befinden. Diese Personen werden statistisch als arbeitsuchend gezählt und können jederzeit eine Beschäftigung aufnehmen, wenn sie eine passende und freie Arbeitsstelle besetzen möchten. Mit dem Konzept der Unterbeschäftigung werden Defizite an regulärer Beschäftigung umfassender erfasst und realwirtschaftliche bedingte Einflüsse auf den Arbeitsmarkt besser erkannt. Zudem können die direkten Auswirkungen der Arbeitsmarktpolitik auf die Arbeitslosenzahlen nachvollzogen werden.

6. Arbeitslosigkeit insgesamt

- 85.591 Hamburgerinnen und Hamburger waren im September arbeitslos.
- Nach dem deutlichen Corona-bedingten Anstieg der Arbeitslosigkeit im Monat April und den weiteren Steigerungen in den Folgemonaten Mai, Juni und Juli sinkt die Arbeitslosigkeit zum wiederholten Mal im Vergleich zum jeweiligen Vormonat. Im August reduzierte sich der Bestand um 1.333 oder 1,5 Prozent, im aktuellen Monat September weist die Statistik ein Minus von 4.216 oder 4,7 Prozent aus.
- Im Vergleich zum Vorjahresmonat hat die Arbeitslosigkeit um fast ein Drittel zugenommen. Im September 2019 waren 64.593 Hamburger gemeldet, das waren 20.998 oder 32,5 Prozent weniger als im aktuellen Monat.
- Die Arbeitslosenquote liegt mit **8,0 Prozent** 0,4 Prozentpunkte unter dem Augustwert, aber 1,9 Prozentpunkte über den vom Vorjahresmonat.
- Die Arbeitslosigkeit erreicht den höchsten Septemberwert seit dem Jahr 2006 mit einem Bestand von 92.715.



Grafik: Die Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2018

Anzahl der gemeldeten Arbeitslosen im aktuellen Monat

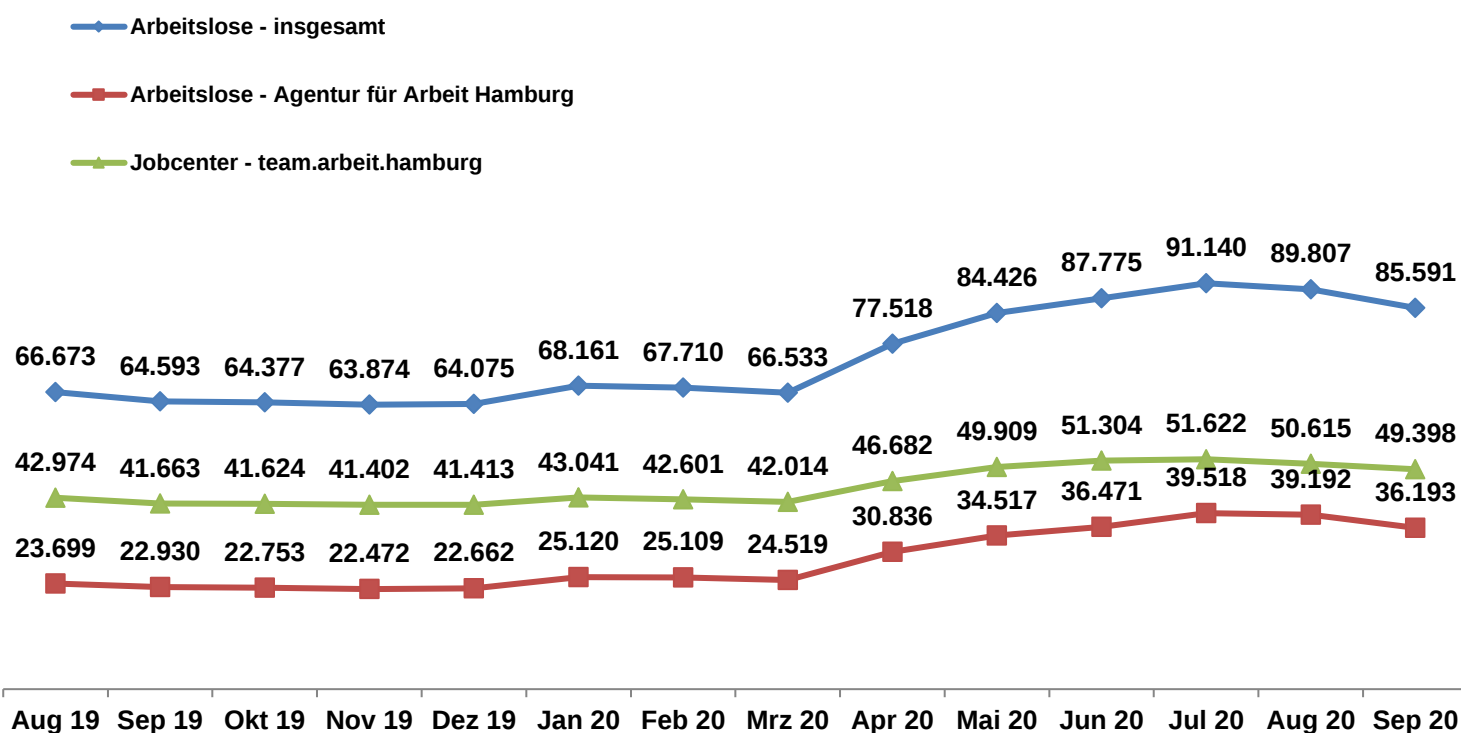
Arbeitslose in Hamburg:	85.591
Rückgang zum Vormonat:	- 4.216 (- 4,7 Prozent)
Anstieg zum Vorjahresmonat:	+ 20.998 (+32,5 Prozent)

Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen)

Aktuell:	8,0 Prozent
Vormonat:	8,4 Prozent
Vorjahreswert:	6,1 Prozent

7. Arbeitslosigkeit nach Rechtskreisen SGB II und SGB III

- 85.591 Hamburgerinnen und Hamburger sind in beiden Rechtskreisen arbeitslos gemeldet.
- 36.193 davon in der Agentur für Arbeit Hamburg. Dies ist ein Anstieg innerhalb eines Jahres um 13.263 oder 57,8 Prozent. Im Vergleich zum Vormonat nimmt die Arbeitslosigkeit um 2.999 oder 7,7 Prozent ab.
- Im Jobcenter team.arbeit.hamburg sind 49.398 Arbeitslose gemeldet, was zum Vorjahresmonat eine Zunahme um 7.735 oder 18,6 Prozent bedeutet. Zum Vormonat wurden 1.217 oder 2,4 Prozent weniger Arbeitslose gezählt.
- Zahlreiche Arbeitslosmeldungen in den vergangenen sechs Monaten. Seit April 2020 stieg die Arbeitslosigkeit deutlich an, insgesamt mussten sich seit Beginn der Corona-Pandemie 45.105 zuvor sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Personen arbeitslos melden, davon entfielen 36.659 oder 81,3 Prozent auf die Arbeitsagentur, 8.446 (18,7 Prozent) auf das Jobcenter.



Hamburg insgesamt: 85.591 Arbeitslose

Vormonat: Rückgang um 4.216 (- 4,7 Prozent)
 Vorjahresmonat: Anstieg um 20.998 (+ 32,5 Prozent)

Agentur für Arbeit Hamburg: 36.193 Arbeitslose

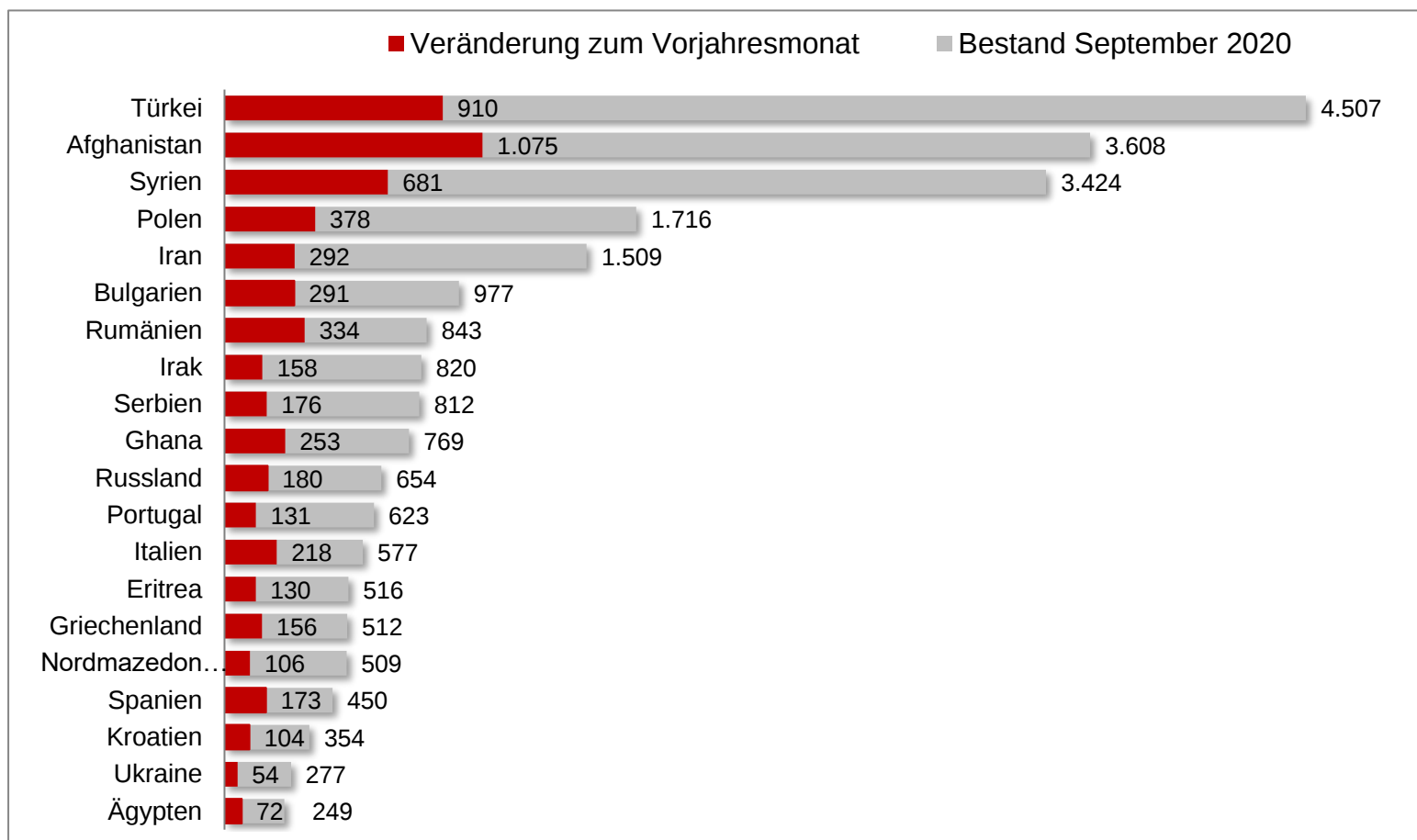
Vormonat: Rückgang um 2.999 (- 7,7 Prozent)
 Vorjahresmonat: Anstieg um 13.263 (+ 57,8 Prozent)

Jobcenter team.arbeit.hamburg: 49.398 Arbeitslose

Vormonat: Rückgang um 1.217 (- 2,4 Prozent)
 Vorjahresmonat: Anstieg um 7.735 (+ 18,6 Prozent)

8. Ausländerarbeitslosigkeit in Hamburg

- 29.453 Ausländer waren im September arbeitslos gemeldet, 1.647 oder 5,3 Prozent weniger als im Vormonat und 7.429 oder 33,7 Prozent über dem Vorjahresniveau.
- Die Arbeitslosigkeit steigt in allen Gruppen an, besonders bei Menschen aus Afghanistan, der Türkei, aus Syrien und Polen.



HAMBURG INSGESAMT: 29.453

Vormonat: Rückgang um - 1.647 (- 5,3 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 7.429 (+33,7 Prozent)

ARBEITSAGENTUR, SGB III*: 9.206

Vormonat: Rückgang um - 962 (- 9,5 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 3.805 (+ 70,4 Prozent)

JOBCENTER team.arbeit.hamburg, SGB II*: 20.247

Vormonat: Rückgang um - 685 (- 2,6 Prozent)
 Vorjahr: Anstieg um + 3.624 (+21,8 Prozent)

*SGB = Sozialgesetzbuch

9. Struktur der Arbeitslosigkeit

- 37.682 Fachkräfte waren im September 2020 arbeitslos gemeldet, dies ist ein Anteil von 44,0 Prozent.
- 47.909 (Anteil von 56,0 Prozent) Arbeitslose gelten als an- oder ungelernt, weil sie formal über keinen beruflichen Abschluss verfügen.

ARBEITSLOSIGKEIT INSGESAMT (Klammer: Anteil an jeweiliger Gesamtarbeitslosigkeit)

85.591 Arbeitslose insgesamt, darunter:

- 37.682 Fachkräfte (44,0%)
- 47.909 (56,0 %) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 7.309 (8,5 %) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 3.598 (4,2 %) schwerbehinderte Menschen
- 23.246 (27,2 %) 50 Jahre und älter
- 22.327 (26,1 %) Langzeitarbeitslose

ARBEITSLOSE IN DER AGENTUR FÜR ARBEIT HAMBURG, SGB III

36.193 Arbeitslose im SGB III, darunter:

- 22.801 (63,0 %) Fachkräfte
- 13.392 (38,2 %) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 3.454 (9,5 %) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 1.235 (3,4 %) schwerbehinderte Menschen
- 9.628 (26,6 %) 50 Jahre und älter
- 3.233 (8,9 %) Langzeitarbeitslose

ARBEITSLOSE IM JOBCENTER TEAM.ARBEIT.HAMBURG, SGB II

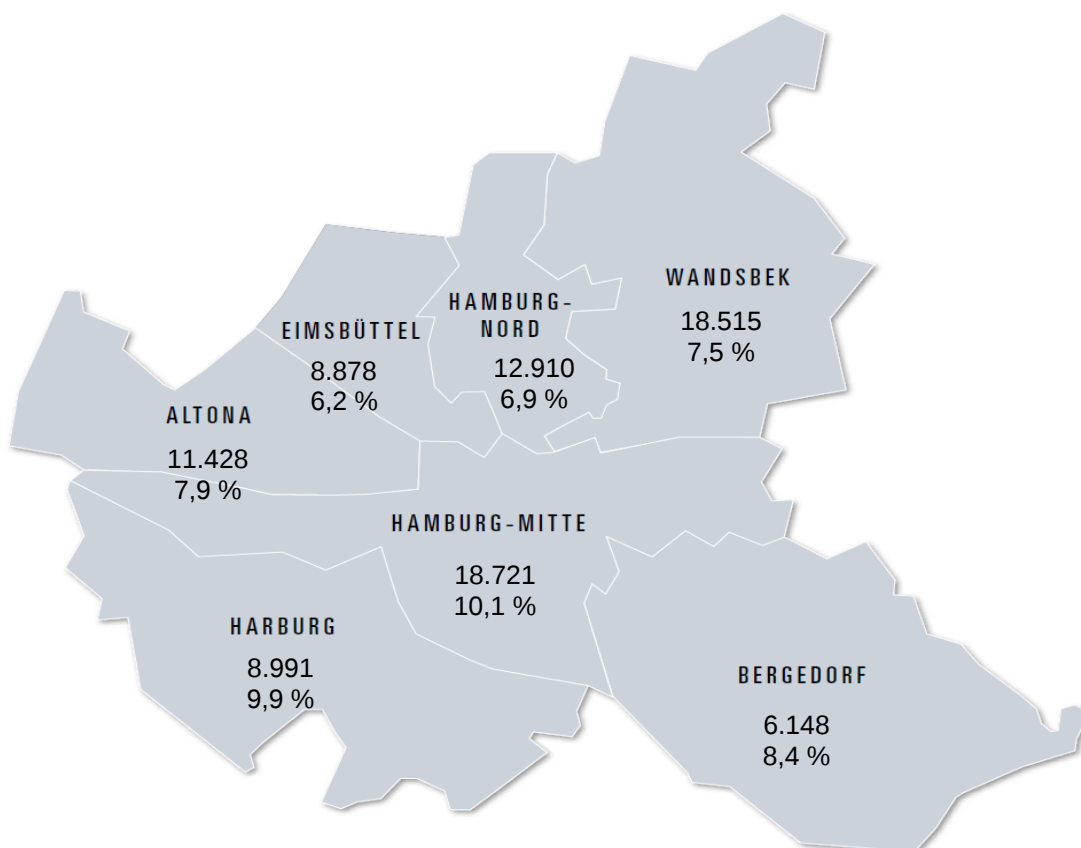
49.398 Arbeitslose im SGB II, darunter:

- 14.881 (30,1 %) Fachkräfte
- 34.517 (69,9 %) ohne abgeschlossene Berufsausbildung
- 3.855 (7,8 %) Jugendliche von 15 bis unter 25 Jahre
- 2.363 (4,8 %) schwerbehinderte Menschen
- 13.618 (27,6 %) 50 Jahre und älter
- 19.094 (38,7 %) Langzeitarbeitslose

10. Arbeitslosigkeit in den Bezirken

- Die Arbeitslosigkeit sinkt in allen Bezirken im Vergleich zum Vormonat zwischen 4,0 Prozent in Altona und 5,8 Prozent in Wandsbek.
- Im Jahresvergleich steigt die Arbeitslosigkeit insgesamt und damit auch in jedem Bezirk deutlich an: Im Bezirk Wandsbek um 4.949 oder 36,5 Prozent auf 18.515 Arbeitslose, in Altona (+ 2.647 oder +30,1 Prozent auf 11.428) und in Harburg um 1.980 oder 28,2 Prozent auf 8.991 arbeitslose Menschen.
- Eimsbüttel weist mit 6,2 Prozent nach wie vor die niedrigste Arbeitslosenquote aus.
- Auf ganz Hamburg bezogen liegt die Arbeitslosenquote bei 8,0 Prozent.

Anzahl der Arbeitslosen und Arbeitslosenquoten in den Bezirken:



Bezirk	September 2020	Arbeitslosenquote in %	Veränderung gegenüber			
			Vormonat		Vorjahresmonat	
			absolut	in %	absolut	in %
Hamburg, gesamt	85.591	8,0	- 4.216	-4,7	20.998	32,5
Mitte	18.721	10,1	- 873	-4,5	4.326	30,1
Altona	11.428	7,9	- 470	-4,0	2.647	30,1
Bergedorf	6.148	8,4	- 298	-4,6	1.491	32,0
Nord	12.910	6,9	- 575	-4,3	3.311	34,5
Wandsbek	18.515	7,5	- 1.142	-5,8	4.949	36,5
Eimsbüttel	8.878	6,2	- 379	-4,1	2.294	34,8
Harburg	8.991	9,9	- 479	-5,1	1.980	28,2

Informationen zum Kurzarbeitergeld in der Coronakrise

Quelle: 6.09.2020 *Bundesministerium der Finanzen*

Vereinfachtes Kurzarbeitergeld: Arbeitsplätze sichern

Um Arbeitsplätze zu sichern, hat die Bundesregierung bereits zu Beginn der Coronakrise im März 2020 den Zugang zum Kurzarbeitergeld erleichtert. Nach seiner Erhöhung im Mai hat das Bundeskabinett im September beschlossen, die Bezugsdauer auf bis zu 24 Monate zu verlängern.



Quelle: *Bundesministerium der Finanzen*

Was ist Kurzarbeitergeld?

Die Agentur für Arbeit zahlt das Kurzarbeitergeld als teilweisen Ersatz für den durch einen vorübergehenden Arbeitsausfall entfallenen Lohn. Sie ersetzt einen Teil des weggefallenen Nettoeinkommens: Bei kinderlosen Beschäftigten 60 Prozent und bei Beschäftigten mit Kindern 67 Prozent. Der Arbeitgeber wird dadurch bei den Kosten der Beschäftigung der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entlastet. So können Unternehmen ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auch bei Auftragsausfällen weiter beschäftigen. Das Kurzarbeitergeld hilft also, Kündigungen zu vermeiden.

Was gilt Corona-bedingt bis 31. Dezember 2021?

Vielen Unternehmen in Deutschland sind seit März 2020 Corona-bedingt die Aufträge weggebrochen, manche Branchen konnten zumindest zeitweise keine Einnahmen verzeichnen. Deshalb erleichterte die Bundesregierung bereits am 16. März 2020 den Zugang zum Kurzarbeitergeld rückwirkend zum 1. März. Unternehmen konnten somit direkt zu Beginn der Coronakrise Kurzarbeit beantragen und ihre Beschäftigten schützen. Das Bundeskabinett hat am 16. September 2020 beschlossen, dies bis Ende 2021 zu verlängern. Die gesetzliche Regelung wird nun im parlamentarischen Verfahren behandelt. Es soll gemeinsam mit den beiden zugehörigen Verordnungen am 1. Januar 2021 in Kraft treten. Dann gilt:

- Die Bezugsdauer wird für Betriebe, die bis zum 31.12.2020 Kurzarbeit eingeführt haben, auf bis zu 24 Monate verlängert (also längstens bis zum 31.12.2021).
- Die Zugangserleichterungen (Mindestanforderungen, negative Arbeitszeitsalden) werden bis zum 31. Dezember 2021 verlängert für Betriebe, die bis zum 31. März 2021 mit der Kurzarbeit begonnen haben.
- Den Arbeitgebern werden die Sozialversicherungsbeiträge, die sie bei Kurzarbeit zahlen müssen, bis 30.6.2021 in voller Höhe durch die Bundesagentur für Arbeit erstattet. Vom 1. Juli 2021 bis 31. Dezember 2021 werden die Sozialversicherungsbeiträge zu 50 Prozent erstattet, wenn mit der Kurzarbeit bis 30. Juni 2021 begonnen wurde.
- Die Öffnung des Kurzarbeitergeldes für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter wird bis zum 31. Dezember 2021 verlängert für Verleihbetriebe, die bis zum 31. März 2021 mit der Kurzarbeit begonnen haben.
- Befristete Hinzuverdienstregelungen werden bis 31. Dezember 2021 verlängert: Das Entgelt aus einer während der Kurzarbeit aufgenommenen geringfügig entlohnten Beschäftigung bleibt anrechnungsfrei.
- Berufliche Weiterbildung in Zeiten des Arbeitsausfalls wird unterstützt: Für die hälftige Erstattung der Sozialversicherungsbeiträge in diesen Fällen muss die Qualifizierung künftig nicht mehr mindestens 50 Prozent der Zeit des Arbeitsausfalls betragen.

Was gilt für die Erhöhung des Kurzarbeitergelds?

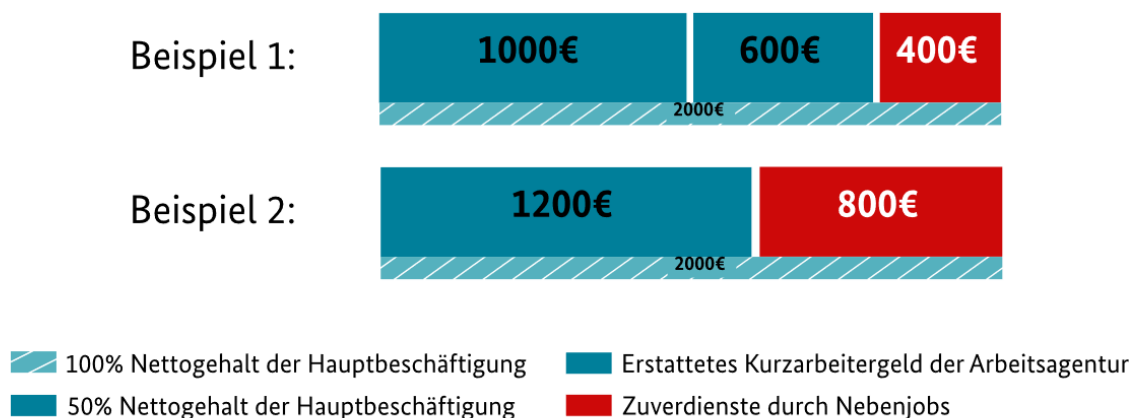
- Die Erhöhung des Kurzarbeitergelds ist abhängig von der Dauer der Kurzarbeit:
 - In der Vergangenheit zahlte die Bundesagentur für Arbeit bei Kurzarbeit 60 Prozent und für Eltern 67 Prozent des Lohnausfalls.
 - Ab dem vierten Monat des Bezugs wird das Kurzarbeitergeld für kinderlose Beschäftigte auf 70 Prozent und ab dem siebten Monat des Bezugs auf 80 Prozent des Lohnausfalls erhöht.
 - Bei Beschäftigten mit Kindern beläuft sich die Erhöhung ab dem vierten Monat des Bezugs auf 77 Prozent und ab dem siebten Monat des Bezugs auf 87 Prozent.
 - Diese Erhöhungen gelten bereits bis zum 31. Dezember 2020. Nach dem Beschluss des Bundeskabinetts sollen sie für alle Beschäftigten, deren Anspruch auf Kurzarbeitergeld bis zum 31. März 2021 entstanden ist, bis 31. Dezember 2021 verlängert werden.

Hier finden Sie weitere praktische Informationen zum Kurzarbeitergeld:

1. FAQ des Bundesarbeitsministeriums: <https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/kug-faq-kurzarbeit-und-qualifizierung.html>
2. Weitere Informationen der Bundesagentur für Arbeit: <https://www.arbeitsagentur.de/news/corona-virus-informationen-fuer-unternehmen-zum-kurzarbeitergeld>

#CoronaVirus

Hinzuverdienstmöglichkeiten während der Kurzarbeit



Beispiel 1:

Wer bisher 2000 Euro (netto) verdiente und jetzt 50 Prozent Arbeitsausfall hat, bekommt (abhängig von Steuerklassen) noch ca. 1000 Euro vom Arbeitgeber. Die Agentur für Arbeit zahlt - grob gerechnet - 600 Euro dazu (für Eltern sind es 670 Euro). Zuverdienste durch Nebenjobs werden nicht angerechnet, solange das Gesamteinkommen nicht das bisherige Netto-Einkommen übersteigt. Wer also bisher 2000 Euro (netto) verdiente und mit Entgelt und Kurzarbeitergeld auf 1600 Euro kommt, kann bis zu 400 Euro dazu verdienen, ohne dass dies auf das Kurzarbeitergeld angerechnet wird.

Beispiel 2:

Wer bisher 2000 Euro (netto) verdiente und jetzt 100 Prozent Arbeitsausfall hat, bekommt von der Agentur für Arbeit - grob gerechnet - 1200 Euro Kurzarbeitergeld = 60 Prozent (für Eltern sind es 1340 Euro = 67 Prozent). Zuverdienste durch Nebenjobs werden nicht angerechnet, solange das Gesamteinkommen nicht das bisherige Netto-Einkommen übersteigt. Wer also bisher 2000 Euro (netto) verdiente, kann jetzt bis zu 800 Euro dazu verdienen, ohne dass dies auf das Kurzarbeitergeld angerechnet wird.